Presseinformation

11. April 2005

Enquete zum 250. Geburtstag von Dr. James Parkinson

Schabl: Gesundheitssystem braucht Selbsthilfegruppen

„Unser Gesundheitssystem wäre ohne Selbsthilfegruppen heillos überfordert“, sagte heute Landesrat Emil Schabl bei einer Enquete im Landhaus in St. Pölten anlässlich des 250. Geburtstags des britischen Arztes Dr. James Parkinson, der auch jene Krankheit beschrieb, die als „Parkinson-Syndrom“ bekannt ist: Das starke Verlangsamen der Willkür- und Ausdrucksbewegungen, dazu Störungen des Gefühlslebens und des Antriebs, aber auch die Verminderung der intellektuellen Leistungsfähigkeit gehören zu diesem Krankheitsbild, das meist bei älteren Personen auftritt und langsam fortschreitet. Heute ist L-Dopa die medikamentöse Standardtherapie bei Morbus Parkinson. Immerhin sind davon 20.000 ÖsterreicherInnen betroffen.

„Die technischen Rahmenbedingungen genügen nicht“, meinte Schabl auf die Forderung des Dachverbands der Parkinson-Selbsthilfe, diplomiertes Krankenpflegepersonal - wie in einigen Ländern schon üblich - als PflegerInnen einzusetzen, die speziell auf diese Erkrankung geschult seien. Er werde sich in Niederösterreich jedenfalls dafür einsetzen, dass diese Forderung auch Wirklichkeit werde.

Der Dachverband, der eine Mitgliederzeitschrift herausgibt und einen Besuch- und Transportdienst organisiert, übergab Schabl auch eine Unterschriftenliste zur Unterstützung dieser Forderung. An der Enquete nahmen neben Vertretern der Selbsthilfegruppen auch Primar Dr. Dieter Volc sowie Renate Lemanski (Dachverband der Parkinson-Selbsthilfe Österreich) teil, die Vorträge zu diesem Thema hielten.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at

E-Mail: presse@noel.gv.at